

Berichte aus den Musikabteilungen der Landesbibliotheken

Badische Landesbibliothek – Jahresbericht 2001

Martina Rebmann

Nach gut fünfzig Jahren werden die »Karlsruher Musikhandschriften« – so bezeichnet im Unterschied zu den ehemals Donaueschinger Musikalien, die seit 1999 ebenfalls in der Musikabteilung der Badischen Landesbibliothek (BLB) verwahrt werden, – wieder neu katalogisiert. Bei diesem Handschriftenbestand von mehr als 1400 Signaturen handelt es sich überwiegend um Instrumentalwerke des 18. Jahrhunderts. Der Bestand bildet den spärlichen Rest der Karlsruher Hofmusik, von der weite Teile wie Kirchenmusik und Bühnenmusik im Lauf der Jahrhunderte (und dann schließlich schon an ihrem endgültigen Standort in der Landesbibliothek durch die Kriegseinwirkungen des 2. Weltkriegs) untergegangen sind. So weisen einige Notenblätter heute Brandspuren auf, die sogar Textstellen unleserlich gemacht haben.

In der Literatur wird der Karlsruher Bestand häufig zitiert, setzt er sich doch aus teilweise nur hier überlieferten Ouvertüren, Sinfonien, Solokonzerten, Sonaten sowie Arien zusammen. Insbesondere der musikalische Nachlass des Karlsruher Hofkapellmeisters Johann Melchior Molter (1696-1765) nimmt einen breiten Raum ein, darüber hinaus sind Werke weiterer Karlsruher Kapellmeister und Hofmusiker wie u. a. Giacinto Schiatti (1765–1776) und Joseph Alois Schmittbaur (1718–1809) vertreten.

Bislang waren diese Handschriften nur mittels eines handgeschriebenen Kartenkataloges, der sich im Musiklesesaal der BLB befindet, erschlossen. Das Katalogisierungsprojekt läuft seit Sommer 2001 und der Bestand wird von Herrn Dr. Armin Brinzing von der RISM-Arbeitsstelle München bearbeitet. Nach Beendigung der Katalogisierung ist sowohl eine gedruckte Ausgabe in der Katalogreihe *Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe* als auch die Übernahme in die CD-Rom-Datenbank *Répertoire international des sources musicales, Serie A/II, Musikhandschriften nach 1600* geplant.

Auch der musikalische Nachlass der Karlsruher Komponistin und Pianistin Clara Faisst (1872–1948) mit mehr als 100 Liedern und 10 Instrumentalwerken, den die BLB seit 1993 besitzt, konnte im Jahr 2001 erschlossen werden. Zeitgleich mit der Katalogisierung der handschriftlich überlieferten Werke fand die Katalogisierung der Notendrucke statt, die nun unter der Internetadresse des Onlinekatalogs der BLB <http://sua.blb-karlsruhe.de> recherchiert werden können.

Werke des Donaueschinger Hofkapellmeisters Johann Wenzel Kalliwoda (1801–1866) sind in der BLB zahlreich vorhanden – neben umfangreichen Beständen, die mit der Donaueschinger Musikaliensammlung nach Karlsruhe kamen, verwahrt die Musikabteilung schon seit über 50 Jahren den Notennachlass des Komponisten. Um den Schatz dieser Musik nun aber nicht nur

zu »hüten«, sondern auch wieder lebendig zu machen, entstand in Kooperation mit der BLB die CD *J. W. Kalliwoda, Werke für Klavier zu vier Händen*, gespielt vom Duo Takezawa-Sischka, die im Rahmen eines Vortragsabends mit Konzert im Juni 2001 – anlässlich des 200. Geburtstags des Komponisten – vorgestellt wurde.

Vom 26. September bis 27. Oktober 2001 zeigte die BLB in Zusammenarbeit mit der Europäischen Orgelakademie am Oberrhein die Ausstellung *Die Orgelstadt Karlsruhe innerhalb der Orgellandschaft am Oberrhein*. Anhand von ausgesuchten Exponaten – Bildern, Drucken, Baumaterialien, Pfeifen, Werkzeug, Noten sowie einer eigens im Tagungssaal errichteten Orgel – wurde Geschichte und Gegenwart, Tradition und Innovation in Orgelbau und Orgelmusik der Stadt Karlsruhe vorgestellt. Dabei wurden die historischen Wurzeln und die Einflüsse aus anderen europäischen Regionen in den verschiedenen Jahrhunderten dokumentiert. Zudem ist die Ausstrahlung der bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts in Karlsruhe-Durlach ansässigen Orgelfabrik H. Voit & Söhne dargestellt worden. Der 100seitige, bebilderte Katalog zur Ausstellung, herausgegeben von Michael G. Kaufmann, ist erhältlich über das Sekretariat der BLB, Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe (9,50 Euro, zuzgl. Porto und Verpackung).

Ergänzt wurde die Ausstellung durch das in Kooperation mit der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands in der BLB veranstaltete Symposium *Darum prüfet alles und das Gute behaltet: Vom Umgang mit Großorgeln der Wirtschaftswunderzeit* (vom 26. bis 28. September 2001). Angesichts der in jüngster Zeit in Baden abgeschlossenen oder noch bevorstehenden Orgelsanierungen, Orgelrestaurierungen oder Orgelneubauten besitzt das Thema große Relevanz.

Auch die letzte Ausstellung des Jahres befasste sich mit der badischen Musikgeschichte, »...ein lebhaft empfindender, fein gebildeter Musiker.« *Otto Dessoff (1835–1892) – ein Dirigent, Komponist und Weggefährte von Johannes Brahms* wurde vorgestellt. Dazu erschien unter demselben Titel ein Begleitbuch (herausgegeben von Joachim Draheim, München 2001, 196 Seiten, ISBN 3-87397-590-4, erhältlich im Buchhandel).

Dessoff, der fünf Jahre Dirigent des badischen Hoftheaters war, hat in dieser Zeit nicht nur die erste Symphonie c-Moll op. 68 von Brahms in Karlsruhe uraufgeführt, sondern auch wertvolle Kammermusik komponiert, die wie die Streichquartette op. 7 und op. 11 sowie das Streichquintett op. 10 zu den Juwelen der Kammermusikliteratur gezählt werden können. Das Quartett op. 11 – in Karlsruhe entstanden –, das erst kürzlich aufgefunden worden war und noch ungedruckt ist, konnte 122 Jahre nach seiner Komposition in der Badischen Landesbibliothek uraufgeführt werden.